

## Arbeitsbedingungen angestellter Tierärzte

Beim bpt-Kongress 2016 in Hannover war die traditionsreiche Berufspolitische Diskussion, die wichtigste berufspolitische Veranstaltung des Kongresses, dem brisanten Thema der Arbeitsbedingungen angestellter Tierärzte gewidmet. Denn nicht nur herrscht in der Branche ein großes Unwissen über Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern (das überladene Studium enthält bis heute keine verbindlichen Lehrstoffe zum Thema, s. unten), es hat sich auch in den vergangenen zehn Jahren wenig zum Besseren gewendet, wie der Vergleich der Ergebnisse zweier wissenschaftlicher Untersuchungen zur Situation angestellter Tierärzte nun ergibt.

Der bpt arbeitet seit längerem daran, Arbeitsbedingungen für angestellte Tierärzte transparent zu machen, unter anderem durch Empfehlungen zum Mindestgehalt nebst Lernkatalogen zur Einarbeitung von Berufsanfängern sowie durch die Einrichtung seines „Arbeitskreises Angestellte Tierärzte“, der zuletzt zum Kongress ein [Infoblatt](#) zur Arbeitszeiterfassung in der tierärztlichen Praxis vorgelegt hat.

Die Podiumsdiskussion unter Moderation von bpt-Geschäftsführer Heiko Färber bestritten Vertreter der unterschiedlichsten Interessenlagen: Eine langjährig angestellte Tierärztin, ein Mitinhaber einer Pferdeklinik, ein Manager eines Klinikkettenbetreibers, der Präsident des 2016 gegründeten „Bund angestellter Tierärzte“ und der Präsident der Studentenvereinigung „bvvd“. Als Expertin war die Doktorandin Johanna Kersebohm auf dem Podium, die 2016 für ihr Promotionsprojekt die Arbeitssituation und -zufriedenheit von Tierärzten untersucht hat.

Es kamen verschiedene Missstände zur Sprache, darunter die überlangen Arbeitszeiten: 50 Stunden durchschnittliche Wochenarbeitszeit leisteten die befragten Angestellten, in Pferdepraxen und privaten Tierkliniken waren es gar 55 Stunden. Die Umfrageergebnisse wiesen auf vielfache Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz hin. Das Durchschnittsgehalt bei Vollzeitstellung liegt laut Kersebohms Umfrage mit ca. 3000 Euro brutto monatlich rund 1000 Euro niedriger als in der „Normalbevölkerung“ und weit abgeschlagen vom Einstiegsgehalt humanmedizinischer Absolventen, das gemäß Diskussions Teilnehmer Dr. Wunderlich bei 4.200 Euro brutto liege. Die überlangen Ar-



Viele Interessen auf dem Podium (v.l.n.r.): Nicolas Haas (AniCura), Johanna Kersebohm, Heiko Färber (bpt), Dr. Uta Seiwald (bpt-Präsidium), Dr. Carsten Vogt (bpt-Arbeitskreis Angestellte Tierärzte), Dr. Christian Wunderlich (Bund angestellter Tierärzte) und Florian Diel (bvvd)

(Fortsetzung auf S. 2)

## Neue Approbationsverordnung enttäuscht

Im Dezember trat die neue Fassung der tierärztlichen Approbationsverordnung (TAppV) in Kraft. Für den bpt und viele andere berufspolitisch Engagierte ist sie eine Enttäuschung, denn die vielfach geforderten Lehrinhalte zur Förderung der kaufmännischen und der kommunikativen Kompetenzen junger Tierärzte fehlen weiterhin im Curriculum.

Der bpt setzt sich seit langem ein für die Vermittlung solchen Fachwissens im Studium. Denn Kostenrechnung und professionelle Gesprächsführung können entscheidend zum beruflichen Er-

folg tierärztlicher Praktiker beitragen. Zu viele Tierarztpraxen arbeiten am Rande der Unwirtschaftlichkeit. Und beispielsweise als betreuende Hoftierärzte in der modernen Landwirtschaft sollten Tierärzte auf Augenhöhe mit den Landwirten über betriebswirtschaftliche Fragen reden können.

Noch im November hatte der bpt in einem Positionspapier die dringende Notwendigkeit solcher Studieninhalte hervorgehoben – offenbar ohne Gehör zu finden bei den politischen Entschei-

## Kein großer Wurf

Die nun verabschiedeten Änderungen an der TAppV enthalten einige überfällige formale Aktualisierungen zur Angleichung an EU-Regeln, zur Berücksichtigung des Risikos von mikrobiologischer Resistenzentstehung und bezogen auf Prüfungen. Doch unter dem Aspekt nötiger Verbesserungen für die Berufspraxis sind sie kein großer Wurf. bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder kommentierte: „Der Gesetzgeber hat bei der neuen TAppV die Chance vertan, eine spürbare Verbesserung für angehende tierärztliche Praktiker gesetzlich zu verankern.“ Der bpt wird dennoch weiter daran mitarbeiten, den Studenten notwendiges unternehmerisches Wissen durch freiwillige Zusatzveranstaltungen zu vermitteln.

(Fortsetzung von S. 1)

beitszeiten und die Unterbezahlung seien schlimm, darüber schien Einigkeit zu herrschen. Doch Kersebohms Umfrage zeigt, dass die größte berufliche Unzufriedenheit durch schlechte Personalführung und mangelhafte Kommunikation der Vorgesetzten ausgelöst wird. Hier hat der Berufsstand einigen Nachholbedarf. Doch auch das Kommunikationsverhalten der Angestellten ließe sich verbessern, es fehle oft an Selbstvertrauen, um die eigenen Interessen zu vertreten, monierten die Studentenvertreter auf dem Podium.

Der ausführliche Bericht steht in der Mitgliederzeitschrift [bpt-info 1/2017](#), S. 9–10. (Login erforderlich. Tipp: Die [Mitgliedschaft](#) ist für Studenten kostenlos.)



Die Mitgliederzeitschrift bpt-info ist online als pdf-Datei zu haben.

## Kooperation mit dem bvvd

Beim bpt-Kongress 2016 in Hannover fand ein Gespräch zwischen Repräsentanten des bvvd (Bundesverband der Veterinärmedizinierenden Deutschland e.V.) und dem bpt-Präsidium statt. Für den bvvd waren u.a. sein Präsident Florian Diel und Geschäftsführer Dimo Naujokat dabei. Es ging darum, wie der bpt studentische Anliegen unterstützen kann und wo Kooperationsmöglichkeiten sind.

## Zukunft Pferdepraxis Schwierigkeiten und Chancen der Praxisführung

In der Dezemberausgabe des „Roten Heftes“ (45. Jahrgang, herausgegeben vom bpt-Landesverband Bayern, Nr. 4/2016, S. 33 ff.) schildert der erfahrene Klinikchef und Dozent Dr. Kai Kreling die heutigen Schwierigkeiten bei der Führung einer Pferdepraxis. Er empfiehlt den Lesern ein Umdenken sowohl bezüglich angestellter Mitarbeiter wie auch bezüglich der Kunden. Kreling hebt dabei besonders den Blickwinkel des Pferdebesitzers hervor. Dieser erwarte heute mehr als früher hohe tierärztliche Kompetenz und einen zuverlässigen Service Tag und Nacht, erstehe aber freiverkäufliche Medikamente billig über das Internet. Kreling empfiehlt, das Bild des Pferdepraktikers aus Kundensicht zu überdenken und die eigene Kommunikation gezielt zu verbessern – mit Selbstbewusstsein, aber mit Blick auf die Kundenwünsche.

Die Pferdepraxis konventioneller Art, in der Inhaber und Mitarbeiter oft rund um die Uhr Praxisfahrten absolvieren, jede zweite Nacht Notdienstbereitschaft ansteht und freie Wochenenden eine Rarität sind, ist laut Kreling ein Auslaufmodell, denn dafür fänden sich kaum noch Mitarbeiter. Die tägliche und wöchentliche Arbeitszeit sei für heutige Angestellte ein wichtiges Auswahlkriterium für den Arbeitsplatz. So sei selbst eine gemeinsame, praxisübergreifende Notdienstorganisation nicht überall möglich.

„Geregelte Arbeitszeiten heißt 8 Stunden pro Tag“, konkretisiert Kreling in dem Artikel, der sich in erster Linie an Praxisinhaber wendet, die heutigen Vorstellungen vom attraktiven Arbeitsplatz. Bei Einhaltung geregelter Arbeitszeiten seien heute zwei Tierärzte anzustellen, wo früher einer genügte. Daher müssten alle Praxen ihre Preisfindung unbedingt auf Grundlage professioneller Kostenkalkulation und einer Analyse der Marktsituation betreiben – sonst bleiben diese Arbeitsplätze nicht finanzierbar.

Die Zukunft sieht Kreling in der Bildung größerer und effektiv arbeitender Praxen, denn nur diese können das Anforderungsprofil der Kunden wie auch der Mitarbeiter erfüllen.

Der ausführliche Artikel ist online zugänglich: <http://tinyurl.com/hetzvkm>



## TÄHAV in der Diskussion Was geht noch für Hamster, Leguan & Co?

Bei der alljährlichen Bielefelder Intensivfortbildung Kleintierpraxis des bpt, die in diesem Jahr Anfang März stattfinden wird, geht es in der berufspolitischen Informationsveranstaltung am Samstag, den 4. März, um den drohenden Therapienotstand, der sich mit der neuen Tierärztlichen Hausapothekenverordnung (TÄHAV) abzeichnet. Viele Praktiker fragen sich, womit Kleinsäuger, Ziervögel

und Exoten in Zukunft behandelt werden dürfen und wie die neue TÄHAV in die Therapiefreiheit eingreift. Außerdem befürchtet man zusätzliche Belastung durch neue Dokumentationspflichten. Dr. Rainer Schneichel (bpt) vertritt auf dem Podium die Praktikerversicht, Dr. Arno Piontkowski (Landwirtschaftsministerium NRW) ist Repräsentant der Behörden. Mehr zur [Bielefelder Intensivfortbildung](#).



## Praxisketten – kommt der Wandel im Arbeitsmarkt?

Wie groß werden die Praxisketten in Deutschland? Was führte zu ihrem internationalen Erfolg? Dieser Themenkreis stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung beim bpt-Kongress 2016 in Hannover, auf der auch Referenten aus den Vereinigten Staaten und den Niederlanden ihre Einschätzung erläuterten, wie Jörg Held in der Januar-Ausgabe von bpt-info erläutert.

Praxisketten sind in den Vereinigten Staaten schon seit vielen Jahren am Markt. Heute gehören dort etwa 10 Prozent der Praxisstandorte zu solchen Ketten. Dagegen sind in Skandinavien innerhalb weniger Jahre gut die Hälfte der Tierkliniken von großen Kettenbetreibern wie Anicura aufgekauft worden. In den Niederlanden zeichnet sich ein ähnlicher Boom ab. Für tierärztliche Arbeitnehmer können solche Kettenpraxen eine interessante Alternative zu herkömmlichen Arbeitsplätzen bieten. Geregelte Arbeitsbedingungen, wie sie für große Arbeitgeber selbstverständlich sind, werden hier leicht zu finden sein. Allerdings kritisieren manche, dass bei den Praxisketten die tierärztliche Therapiefrei-

heit eingeschränkt werde, denn vieles sei standardisiert, vom Behandlungsprotokoll bis zur Medikamentenauswahl. Dennoch würden herkömmliche Praxen zunehmend mit Kettenpraxen um Kunden und Mitarbeiter konkurrieren müssen, sagte Dr. Markus Hess, der Chef einer nicht kettengebundenen Klinik in NRW. Auch in den freien Praxen gehe der Trend hin zu arbeitsteilig organisierten Gemeinschaftspraxen. Dies beruht auf dem hohen Frauenanteil im Tierarztberuf und der steigenden Nachfrage nach Teilzeitarbeit.

Ein Motiv für Inhaber, ihre Klinik an große Ketten zu verkaufen, ist die vergebliche Suche nach einem Praxismachfolger, erläuterte Dr. Jens Linek aus Hamburg, der selbst diesen Weg gewählt hat.

In Deutschland steht die Marktveränderung durch Praxisketten noch am Anfang – den Arbeitsbedingungen angestellter Tierärzte könnte mehr Wettbewerb im Arbeitsmarkt gut tun.

Der ausführliche Artikel steht auf Seite 16 f. in [bpt-info 1/2017](#) (Login erforderlich).

## bpt-Messestand auf der Grünen Woche

Alljährlich im Januar trifft sich die weltweite Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin, um einem Publikum von rund 400.000 Besuchern Neues und Interessantes rund ums Essen und Trinken, um Landwirtschaft und Gartenbau zu präsentieren. Der „ErlebnisBauernhof“ mit lebenden Kühen und Schweinen gilt als Publikumsmagnet. Mittendrin hatte der bpt auch in diesem Jahr wieder einen informativen Messestand, der Verbraucherschutzthemen wie Lebensmittelhygiene, Seuchenbekämpfung, Zoonosen oder Resistenzen präsentierte. Schon am Eröffnungstag zeigte sich hoher Besuch: Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt traf bei seinem Rundgang im Erlebnisbauernhof auf bpt-Präsident

Dr. Siegfried Moder und bpt-Vizepräsidentin Dr. Petra Sindern. Solche Kontakte sind sehr wichtig für den Berufsverband bpt, denn auch bei den informellen Gesprächen am Rande eines Messebesuchs lassen sich wichtige Anliegen des Berufsstands ansprechen.



## VetStage Blog

Die Karriereplattform VetStage bietet in ihrem Blog eine Kategorie „Tierärzte im Beruf“, wo Beispiele aus dem tierärztlichen Berufsalltag aus verschiedenen Ländern beschrieben sind, mal exotisch, mal bodenständig. Mal geht es um eine mobile Zahnpraxis, mal um Projektkoordination für die Welttierschutzgesellschaft: <http://www.vetstage.de/blog/category/tieraerzte-im-beruf/>

## Ehrenamtskolleg

Keine Scheu vor Kamera und Mikro



Die berufspolitische Arbeit des bpt basiert auf dem ehrenamtlichen Engagement vieler Verbandsmitglieder. Damit der „Nachwuchs“ auf die Verbandsarbeit gut vorbereitet ist, hält der bpt regelmäßig ein „Ehrenamtskolleg“ ab, bei dem interessierte Mitglieder alles über die politische Arbeit erfahren und wichtige Kompetenzen einüben können. Im Januar fand das Ehrenamtskolleg in Berlin statt. Die Teilnehmer konnten ein Interviewtraining vor laufender Kamera und fürs Radio absolvieren. Dabei lernten sie auch, wie Journalisten „ticken“. Beim Besuch des bpt-Messestandes auf der Grünen Woche konnte der Ehrenamts-Nachwuchs Bundesminister Schmidt live erleben. Ein Reichstagsbesuch mit exklusiver Führung und ein Gesprächstermin mit der Bundestagsabgeordneten Dr. Karin Thissen, die selbst Tierärztin ist, rundeten das Berliner Programm ab.

## 25 Jahre bpt-Intensivfortbildung Kleintierpraxis in Bielefeld – das muss gefeiert werden!

So manche Leserin, so mancher Leser war vermutlich damals noch nicht geboren: Vor 25 Jahren fand die erste bpt-Fortbildung in Bielefeld statt. Dieses Jubiläum soll bei der diesjährigen Intensivfortbildung (2. bis 5. März 2017) gehörig gefeiert werden, unter an-



derem mit der Verlosung eines Opel ADAM: Jeder Teilnehmer erhält mit der Kongressanmeldung automatisch ein Los. Weitere Lose verteilen Aussteller auf der begleitenden bpt-Fachmesse. Eine studentische Tageskarte, z. B. für den Samstag, gibt es für 84 Euro, bpt-Schnuppermitglieder zahlen nur 48 Euro. Am Freitag, den 3.3.2017, steigt die große Jubiläumsparty im historischen Ringlokschuppen Bielefeld, eine der beliebtesten Partylocations der Stadt.

[Mehr...](#)

### Termine

25. bpt-Intensivfortbildung Kleintierpraxis · Spezialthema: Nephrologie und Urologie · 2. bis 5. März 2017, Stadthalle Bielefeld

bpt-Kongress 2017, 19. bis 21. Oktober · ICM Internationales Congress Center München

## Mindestlohn jetzt 8,84 Euro je Stunde

Seit dem 1. Januar 2017 beträgt der gesetzliche Mindestlohn 8,84 Euro/Stunde für alle Beschäftigungsverhältnisse. Es gibt aber zahlreiche Ausnahmen, beispielsweise bei verpflichtenden Praktika im Rahmen des Studiums, wie Verbandsjurist Michael Panek in der Januar-Ausgabe der Mitgliederzeitschrift bpt-info ausführlich erläutert. „Hospitanzen“, „Internships“ und dergleichen sind schon seit 2015, dem Einführungsjahr des Mindestlohns, ohne Zahlung einer Vergütung nicht mehr möglich.

Das bpt-info gibt u. a. arbeitsrechtlichen Rat und berufspolitischen Überblick.



## Das Campus-Quiz

Tablet zu gewinnen!

Wer diese Ausgabe bpt Campus gelesen hat, kann leicht diese Fragen beantworten:

Frage 1:

Was bedeutet die Abkürzung TÄHAV?

- a) Tierärztlicher Hausarbeitshilfeverein
- b) Tierärztliches Hunde-Ausbilder-Verzeichnis
- c) Tierärztliche Hausapothekenverordnung



Frage 2:

Wo findet der kommende bpt-Kongress statt?

- a) in München
- b) in Hannover
- c) in Berlin



Frage 3:

Wieviel kostet die Mitgliedschaft im bpt für Studenten?

- a) 84 Euro
- b) Sie ist kostenlos.
- c) Jedes Mitglied arbeitet 10 Stunden pro Jahr mit.



Bitte die Antworten bis zum 21. April 2017 senden an [bpt.campus@tieraerzteverband.de](mailto:bpt.campus@tieraerzteverband.de). Unter allen richtigen Einsendungen verlost die Redaktion ein Tablet im Wert von 100 Euro. Teilnahmeberechtigt sind alle Studenten der Tiermedizin in Deutschland. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gewinnerin vom November-Quiz ist Alina Küper, Berlin. Herzlichen Glückwunsch!

## Schlachtung gravider Rinder Projekt erfolgreich abgeschlossen

Tragende Rinder dürfen grundsätzlich nicht geschlachtet werden, darüber herrscht jetzt Einigkeit in Deutschland. Eine Projektgruppe aus Vertretern der Landwirtschaft, der Transportbranche, der Fleischwirtschaft und der Tierärzte wie auch der Tierschutzorganisationen hatte schon 2015 eine gemeinsame Erklärung zur Vermeidung der Schlachtung gravider Rinder unterzeichnet. Für den bpt hat Dr. Uta Seiwald aus dem bpt-Präsidium in der Projektgruppe mitgearbeitet. In der Folge wurde noch diskutiert, ob Hof-tierärzte Ausnahmegenehmigungen ausstellen dürften. Dieser Vorschlag wurde glücklicherweise in der Abschluss-sitzung im vergangenen Oktober fallengelassen, berichtet Seiwald im „Mitteilungsblatt des ganzen Nordens“ (Ausgabe 4/2016). Der Einzelhandel will kein Fleisch gravider Rinder, weil es den Verbrauchervorstellungen nicht entspricht.

Impressum:

bpt Campus, Studenten-Newsletter des Bundesverbands Praktizierender Tierärzte e.V. (bpt). Ausgabe 35, Februar 2017, V.i.S.d.P.: Dr. Ulrike Schimmel, bpt, Hahnstr. 70, 60528 Frankfurt a. M., Satz und Gestaltung: Patricia Kaufmann, Kronberg; Herausgeber: bpt, Frankfurt a. M.

bpt • für eine leistungsstarke tiermedizin

[www.tieraerzteverband.de](http://www.tieraerzteverband.de)